

Brigitte Gisart

# Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009

*Die vorläufigen amtlichen Ergebnisse der sechsten gesamtdeutschen Bundestagswahl 2009 lagen am Morgen des 28. September 2009, des Tages nach der Wahl, vor. Die endgültigen Ergebnisse wurden durch die Kreis- und Landeswahlausschüsse in der Zeit vom 29. September bis 9. Oktober 2009 und durch den Bundeswahlausschuss am 14. Oktober 2009 festgestellt.*

*Im Mittelpunkt dieses Beitrags stehen Ausführungen über die zugelassenen Wahlvorschläge, die Zahl der Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung, die gültigen und ungültigen Stimmen (Erst- und Zweitstimmen) sowie die Stimmabgabe nach Parteien. Die beiden letzten Kapitel enthalten einen Überblick über die in den Wahlkreisen Gewählten und die Sitzverteilung nach dem geltenden Berechnungsverfahren Sainte-Laguë/Schepers.*

*Das Informationsangebot des Bundeswahlleiters im Internet unter [www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de) enthält neben dem Bundesergebnis die Ergebnisse der Wahlkreise sowie der Länder.*

## Wahlvorschläge

In seiner Sitzung am 17. Juli 2009 hatte der Bundeswahlausschuss für alle Wahlorgane verbindlich festgestellt, dass acht Parteien im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind und an der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag teilnehmen können, ohne Unterstützungsunterschriften einreichen zu müssen. Außerdem wurden von den 49 Vereinigungen, die nach § 18 Abs. 2 des Bundeswahlgesetzes (BWG) spätestens am neunzigsten Tag vor der Wahl (29. Juni 2009) ihre Beteili-

gung an der Wahl angezeigt hatten, 28 Vereinigungen vom Bundeswahlausschuss nicht als Parteien anerkannt, weil es sich bei ihnen um Vereinigungen handelte, die nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit, keine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit der gemäß § 2 Abs. 1 Parteiengesetz zu erfüllenden Zielsetzung, dauernd oder für längere Zeit auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen zu wollen, boten. Von den insgesamt 29 für die Bundestagswahl 2009 zugelassenen bzw. anerkannten Parteien reichte eine keine Wahlvorschläge ein. Von den in der Übersicht auf der folgenden Seite aufgeführten 28 Parteien beteiligten sich 27 mit Landeslisten an der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag.

166 Wahlbewerberinnen und -bewerber waren als Wählergruppen bzw. Einzelbewerber/-innen zur Wahl in den 299 Wahlkreisen angetreten. Bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 hatte es jeweils nur 60 Wählergruppen bzw. Einzelbewerber/-innen gegeben.

## Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Für die Bundestagswahl 2009 waren nach den Auszählungen der Wählerverzeichnisse 62,2 Mill. Personen wahlberechtigt. Die Zahl der Wählerinnen und Wähler betrug 44,0 Mill. Daraus ergab sich eine Wahlbeteiligung von 70,8%. Damit lag die Wahlbeteiligung um 6,9 Prozentpunkte unter der von 2005 (77,7%) und um 8,3 Prozentpunkte unter der von 2002 (79,1%). Über dem Bundesdurchschnitt lag die Wahl-

Übersicht: An der Bundestagswahl am 27. September 2009 beteiligte Parteien

Partei	Landesliste in ...	Wahlkreisbewerber/-innen in ...
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) .....	allen Ländern	allen Wahlkreisen
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) .....	allen Ländern außer Bayern	allen Wahlkreisen außer Bayern
Freie Demokratische Partei (FDP) .....	allen Ländern	allen Wahlkreisen
DIE LINKE (DIE LINKE) .....	allen Ländern	allen Wahlkreisen außer 124 Gelsenkirchen und 142 Herne – Bochum II
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE) .....	allen Ländern	allen Wahlkreisen außer 129 Steinfurt III, 131 Warendorf und 149 Siegen-Wittgenstein
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU) .....	Bayern	allen Wahlkreisen in Bayern
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) .....	allen Ländern	293 Wahlkreisen in allen Ländern
DIE REPUBLIKANER (REP) .....	Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Brandenburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Baden-Württemberg	15 Wahlkreisen (1 in Nordrhein-Westfalen, 5 in Hessen, 1 in Rheinland-Pfalz, 6 in Bayern und 2 in Baden-Württemberg)
Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE) .....	Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Saarland	8 Wahlkreisen (1 in Berlin, 3 in Nordrhein-Westfalen, 1 in Rheinland-Pfalz, 2 in Bayern und 1 im Saarland)
Mensch Umwelt Tierschutz (Die Tierschutzpartei) .....	Niedersachsen, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern, Baden-Württemberg	7 Wahlkreisen (1 in Nordrhein-Westfalen und 6 in Hessen)
Partei Bibeltreuer Christen (PBC) .....	Bremen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Baden-Württemberg	9 Wahlkreisen (2 in Niedersachsen, 1 in Sachsen, 1 in Bayern und 5 in Baden-Württemberg)
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) .....	allen Ländern	46 Wahlkreisen (1 in Mecklenburg-Vorpommern, 1 in Hamburg, 2 in Niedersachsen, 1 in Bremen, 4 in Sachsen-Anhalt, 3 in Berlin, 16 in Nordrhein-Westfalen, 1 in Sachsen, 2 in Hessen, 1 in Thüringen, 1 in Rheinland-Pfalz, 3 in Bayern, 9 in Baden-Württemberg und 1 im Saarland)
Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo) .....	Brandenburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Hessen, Bayern, Baden-Württemberg	43 Wahlkreisen (2 in Hamburg, 1 in Niedersachsen, 10 in Berlin, 6 in Nordrhein-Westfalen, 7 in Sachsen, 3 in Hessen, 1 in Rheinland-Pfalz, 11 in Bayern und 2 in Baden-Württemberg)
Bayernpartei (BP) .....	Bayern	allen 45 Wahlkreisen in Bayern
Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG) .....	Berlin, Nordrhein-Westfalen	keine
Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung (Volksabstimmung) .....	Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg	2 Wahlkreisen in Nordrhein-Westfalen
Deutsche Zentrumspartei – Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 (ZENTRUM) .....	Nordrhein-Westfalen	1 Wahlkreis in Schleswig-Holstein
Allianz der Mitte (ADM) .....	Baden-Württemberg	1 Wahlkreis in Hessen
CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM) .....	Bayern	keine
Deutsche Kommunistische Partei (DKP) .....	Berlin	2 Wahlkreisen in Berlin
DEUTSCHE VOLKSUNION (DVU) .....	allen Ländern außer Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen, Saarland	keine
Die Violetten; für spirituelle Politik (DIE VIOLETTEN) .....	Berlin, Bayern, Baden-Württemberg	7 Wahlkreisen (1 in Schleswig-Holstein, 1 in Berlin, 1 in Nordrhein-Westfalen, 1 in Rheinland-Pfalz, 2 in Bayern und 1 in Baden-Württemberg)
Freie Wähler Deutschland (FWD) .....	Brandenburg	keine
Ökologisch-Demokratische Partei (ödp) .....	Hamburg, Niedersachsen, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Baden-Württemberg	48 Wahlkreisen (1 in Mecklenburg-Vorpommern, 2 in Hamburg, 4 in Nordrhein-Westfalen, 1 in Thüringen, 1 in Rheinland-Pfalz, 29 in Bayern und 10 in Baden-Württemberg)
Piratenpartei Deutschland (PIRATEN) .....	allen Ländern außer Sachsen	14 Wahlkreisen (1 in Niedersachsen, 1 in Hessen, 1 in Rheinland-Pfalz, 7 in Bayern und 4 in Baden-Württemberg)
Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP) .....	Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Saarland	25 Wahlkreisen (11 in Niedersachsen, 1 in Bremen und 13 in Bayern)
Rentner-Partei-Deutschland (RENTNER) .....	Schleswig-Holstein, Hamburg, Nordrhein-Westfalen	keine
Freie Union .....	keine	6 Wahlkreisen (1 in Brandenburg und 5 in Bayern)

Tabelle 1: Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen nach Ländern

Land	Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt		
	2002	2005	2009
Baden-Württemberg .....	81,1	78,7	72,4
Bayern .....	81,5	77,9	71,6
Berlin .....	77,6	77,4	70,9
Brandenburg .....	73,7	74,9	67,0
Bremen .....	78,8	75,5	70,3
Hamburg .....	79,6	77,5	71,3
Hessen .....	80,1	78,7	73,8
Mecklenburg-Vorpommern ..	70,6	71,2	63,0
Niedersachsen .....	81,0	79,4	73,3
Nordrhein-Westfalen .....	80,3	78,3	71,4
Rheinland-Pfalz .....	80,0	78,7	72,0
Saarland .....	80,0	79,4	73,7
Sachsen .....	73,7	75,7	65,0
Sachsen-Anhalt .....	68,8	71,0	60,5
Schleswig-Holstein .....	80,7	79,1	73,6
Thüringen .....	74,8	75,5	65,2
Deutschland ...	79,1	77,7	70,8

beteiligung in zehn Ländern, und zwar in Hessen mit 73,8 %, im Saarland mit 73,7 %, in Schleswig-Holstein mit 73,6 %, in Niedersachsen mit 73,3 %, in Baden-Württemberg mit 72,4 %, in Rheinland-Pfalz mit 72,0 %, in Bayern mit 71,6 %, in Nordrhein-Westfalen mit 71,4 %, in Hamburg mit 71,3 % und in Berlin mit 70,9 %. In den übrigen Ländern betrug sie zwischen 60,5 % und 70,3 %, den niedrigsten Wert hatte sie in Sachsen-Anhalt. In allen neuen Ländern lag die Wahlbeteiligung unter dem Bundesdurchschnitt. Bereits bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 hatten alle neuen Länder eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung aufgewiesen (siehe Tabelle 1).

Unter bestimmten Voraussetzungen konnten Deutsche im Ausland an der Bundestagswahl 2009 teilnehmen.<sup>1)</sup> Hierzu war ein besonderer Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis bei der letzten Heimatgemeinde in Deutschland erforderlich. Die Zweitausfertigungen dieser Anträge waren dem Bundeswahlleiter von den Gemeinden zuzuleiten. Beim Bundeswahlleiter sind 65 731 solcher Anträge, die in der Gesamtzahl der 62,2 Mill. Wahlberechtigten enthalten sind, registriert worden. Aus den Staaten der Europäischen Union wurden 31 597 und aus den übrigen Europaratstaaten 20 219 Anträge auf Eintragung in die Wählerverzeichnisse gestellt; aus den restlichen Staaten Europas haben lediglich 29 Deutsche von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Aus den Ländern Afrikas haben 1 552, aus denen Amerikas 7 098, aus denen Asiens 4 295 und aus denen Ozeaniens sowie aus Australien 941 Deutsche entsprechende Anträge gestellt.

## Gültige und ungültige Stimmen

### Gültige Erststimmen

Bei der Bundestagswahl 2009 wurden insgesamt 43 248 000 gültige Erststimmen (2005: 47 194 062) abgegeben. Diese entscheiden darüber, welche Wahlkreisabgeordneten in

den Deutschen Bundestag einziehen. Vergleicht man die Erststimmen der SPD, CDU, FDP, DIE LINKE, GRÜNE und CSU mit dem Ergebnis der Bundestagswahl 2005, so haben die SPD 10,5 Prozentpunkte, die CDU 0,6 und die CSU 0,8 Pro-

Tabelle 2: Erst- und Zweitstimmen nach Parteien bei der Bundestagswahl 2009

Gegenstand der Nachweisung	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Früheres Bundesgebiet				
Wahlberechtigte .....	50 140 690	100	50 140 690	100
Wähler .....	36 222 043	72,2	36 222 043	72,2
Ungültige Stimmen .....	605 572	1,7	497 568	1,4
Gültige Stimmen .....	35 616 471	100	35 724 475	100
SPD .....	10 549 714	29,6	8 622 612	24,1
CDU .....	11 403 346	32,0	9 547 931	26,7
FDP .....	3 461 551	9,7	5 502 933	15,4
DIE LINKE .....	2 574 028	7,2	2 974 801	8,3
GRÜNE .....	3 495 117	9,8	4 123 750	11,5
CSU .....	3 191 000	9,0	2 830 238	7,9
NPD .....	507 774	1,4	400 531	1,1
REP .....	30 061	0,1	175 125	0,5
FAMILIE .....	17 848	0,1	120 718	0,3
Die Tierschutzpartei ..	16 887	0,0	220 799	0,6
PBC .....	10 762	0,0	40 370	0,1
MLPD .....	12 503	0,0	14 859	0,0
BüSo .....	17 100	0,0	14 739	0,0
BP .....	32 324	0,1	48 311	0,1
PSG .....	–	–	2 199	0,0
Volksabstimmung ...	2 550	0,0	23 015	0,1
ZENTRUM .....	369	0,0	6 087	0,0
ADM .....	396	0,0	2 889	0,0
CM .....	–	0,0	6 826	0,0
DKP .....	487	0,0	623	0,0
DVU .....	–	–	27 951	0,1
DIE VIOLETTEN .....	5 794	0,0	30 013	0,1
ödp .....	103 714	0,3	125 848	0,4
PIRATEN .....	46 770	0,1	704 303	2,0
RRP .....	37 946	0,1	100 605	0,3
RENTNER .....	–	–	56 399	0,2
Freie Union .....	5 206	0,0	–	–
Übrige .....	93 224	0,3	–	–
Neue Länder und Berlin-Ost				
Wahlberechtigte .....	12 027 799	100	12 027 799	100
Wähler .....	7 783 532	64,7	7 783 532	64,7
Ungültige Stimmen .....	152 003	2,0	136 817	1,8
Gültige Stimmen .....	7 631 529	100	7 646 715	100
SPD .....	1 530 044	20,0	1 367 876	17,9
CDU .....	2 453 328	32,1	2 280 346	29,8
FDP .....	614 945	8,1	813 147	10,6
DIE LINKE .....	2 217 096	29,1	2 181 132	28,5
GRÜNE .....	482 008	6,3	519 522	6,8
NPD .....	260 668	3,4	234 994	3,1
REP .....	–	–	18 271	0,2
FAMILIE .....	–	–	–	–
Die Tierschutzpartei ..	–	–	10 073	0,1
PBC .....	1 290	0,0	–	–
MLPD .....	5 009	0,1	14 402	0,2
BüSo .....	17 794	0,2	23 967	0,3
PSG .....	–	–	758	0,0
DKP .....	442	0,0	1 271	0,0
DVU .....	–	–	17 801	0,2
DIE VIOLETTEN .....	–	–	1 944	0,0
FWD .....	–	–	11 243	0,1
ödp .....	1 939	0,0	6 401	0,1
PIRATEN .....	–	–	143 567	1,9
Freie Union .....	915	0,0	–	–
Übrige .....	46 051	0,6	–	–

1) Siehe Gisart, B.: „Grundlagen und Daten der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009“ in WiSta 8/2009, S. 743 ff., hier: S. 750.

zentpunkte verloren<sup>2)</sup>. Die FDP hat einen um 4,7 Prozentpunkte höheren Erststimmenanteil zu verzeichnen, die GRÜNEN haben 3,8 Prozentpunkte mehr erreicht und DIE LINKE erhielt 3,1 Prozentpunkte mehr Erststimmen als bei der Bundestagswahl 2005. Bei der Betrachtung der Ergebnisse fällt auf, dass die SPD in den Wahlkreisen des früheren Bundesgebietes mit 29,6% einen um 9,6 Prozentpunkte höheren Erststimmenanteil erzielte als in den Wahlkreisen der neuen Länder und Berlin-Ost (20,0%). Bei der Bundestagswahl 2005 hatte die SPD in den Wahlkreisen des früheren Bundesgebietes mit 39,9% einen um 8,1 Prozentpunkte höheren Erststimmenanteil als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (31,8%). Die SPD verlor also im früheren Bundesgebiet 10,3 Prozentpunkte ihres Erststimmenanteils und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 11,8 Prozentpunkte.

Die CDU erzielte mit 32,0% in den Wahlkreisen des früheren Bundesgebietes (ohne Einbeziehung der Wählerinnen und Wähler in Bayern, wo die CDU nicht antrat) einen um 0,1 Prozentpunkte niedrigeren Anteil an Erststimmen als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (32,1%; siehe Tabelle 2). Gegenüber 2005 verzeichnete die CDU Erststimmenverluste (-1,5 Prozentpunkte) im früheren Bundesgebiet und Erststimmengewinne (+3,3 Prozentpunkte) in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Wie Tabelle 3 zeigt, hat die SPD – ähnlich wie bei früheren Wahlen – auch bei der Bundestagswahl 2009 mehr Erst- als Zweitstimmen erhalten (+ 2 089 270 Stimmen). Ihr Erststimmenanteil von 27,9% lag um 4,9 Prozentpunkte über ihrem Zweitstimmenanteil. Die CDU erzielte 2 028 397 (+ 4,7 Prozentpunkte) mehr Erst- als Zweitstimmen. Die CSU gewann 360 762 mehr Erst- als Zweitstimmen. Die übrigen Parteien erhielten mehr Zweit- als Erststimmen: Auf die FDP entfielen 2 239 584 mehr Zweit- als Erststimmen (2005 war die Differenz noch um gut 200 000 Stimmen größer gewesen). Bei den GRÜNEN waren es 666 147 (-1,5 Prozentpunkte) weniger Erst- als Zweitstimmen. Auch bei der Bundestagswahl 2005 hatten die GRÜNEN einen niedrigeren Erst- als Zweitstimmenanteil gehabt. Allerdings hatten sie bei der Bundestagswahl 2005 noch rund 1,3 Mill. Erststimmen weniger erzielt. DIE LINKE erhielt bei der Bundestagswahl 2009 364 809 mehr Zweit- als Erststimmen, was nur unwesentlich vom entsprechenden Wert aus dem Jahr 2005 abweicht.

Tabelle 3: Differenz Erst- zu Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 nach Parteien

Partei	Erststimmen		Zweitstimmen		Differenz Erst- zu Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte
SPD .....	12 079 758	27,9	9 990 488	23,0	+ 2 089 270	+ 4,9
CDU .....	13 856 674	32,0	11 828 277	27,3	+ 2 028 397	+ 4,7
FDP .....	4 076 496	9,4	6 316 080	14,6	- 2 239 584	- 5,2
DIE LINKE .....	4 791 124	11,1	5 155 933	11,9	- 364 809	- 0,8
GRÜNE .....	3 977 125	9,2	4 643 272	10,7	- 666 147	- 1,5
CSU .....	3 191 000	7,4	2 830 238	6,5	+ 360 762	+ 0,9
Sonstige .....	1 275 823	3,0	2 606 902	6,0	- 1 331 079	- 3,0
Insgesamt ...	43 248 000	100	43 371 190	100	- 123 190	X

2) Die Reihenfolge der Parteien im Text und in den Tabellen richtet sich nach ihrer Reihenfolge in der Veröffentlichung des Bundeswahlleiters (Hrsg.): „Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009, Heft 3: Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen“, Wiesbaden 2009.

3) In der Abgrenzung der für 1994 bzw. 1998 gültigen Wahlkreiseinteilung.

4) Bis zur Namensänderung durch Parteibeschluss vom 17. Juli 2005: PDS.

Bei den Bundestagswahlen vor der deutschen Vereinigung hatten – von Sonderfällen abgesehen – nur Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten der SPD, CDU und CSU Aussicht, Wahlkreismandate zu gewinnen. Bei der Bundestagswahl 1990 hatten auch die FDP und PDS in je einem Wahlkreis das Direktmandat errungen. Wie bereits 1994 hatte bei der Bundestagswahl 1998 – außer SPD, CDU und CSU – die PDS vier Direktmandate erhalten, und zwar in den Wahlkreisen 249<sup>3)</sup> (Berlin-Mitte – Prenzlauer Berg) mit 36,6%, 258<sup>3)</sup> (Berlin-Friedrichshain – Lichtenberg) mit 42,2%, 260<sup>3)</sup> (Berlin-Hellersdorf – Marzahn) mit 46,7% und 261<sup>3)</sup> (Berlin-Hohenschönhausen – Pankow – Weißensee) mit 35,8%. Bei der Bundestagswahl 2002 konnte die PDS nur noch zwei Direktmandate erringen, und zwar im Wahlkreis 86 (Berlin-Marzahn – Hellersdorf) mit 37,7% und im Wahlkreis 87 (Berlin-Lichtenberg) mit 39,6%; bei der Bundestagswahl 2005 gewann Die Linke.<sup>4)</sup> drei Direktmandate, und zwar außer in den Wahlkreisen 86 und 87 noch im Wahlkreis 85 (Berlin-Treptow – Köpenick). Bei der diesjährigen Bundestagswahl konnte sich DIE LINKE in den Wahlkreisen 85, 86 und 87 erneut behaupten. Darüber hinaus errang sie 13 weitere Direktmandate, die jeweils von der SPD an sie übergegangen sind, davon eines in Mecklenburg-Vorpommern, vier in Brandenburg, fünf in Sachsen-Anhalt, noch ein weiteres in Berlin und zwei in Thüringen.

Wie bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 konnten die GRÜNEN auch 2009 ein Wahlkreismandat erringen, der Bewerber war jeweils im Wahlkreis 84 (Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost) erfolgreich, und zwar 2009 mit einem Erststimmenanteil von 46,7%, was einer Steigerung um 3,4 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2005 entspricht.

Viele Anhänger der übrigen Parteien dürften ihre Erststimmen nicht den Wahlkreiskandidaten ihrer Partei, sondern einem bzw. einer „aussichtsreichen“ Wahlkreisbewerber/-in gegeben haben. Das erklärt teilweise, weshalb die SPD seit 1953 sowie die CDU seit 1957 jeweils mehr Erst- als Zweitstimmen erhalten haben.

### Gültige Zweitstimmen

Während die Wähler/-innen mit der Erststimme für 299 Bundestagswahlkreise entscheiden, wer sie im Deutschen Bundestag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei und für das Stärkeverhältnis der Parteien im Deutschen Bundestag grundsätzlich die Zweitstimmen ausschlaggebend.

Bei der Bundestagswahl 2009 wurden 43 371 190 gültige Zweitstimmen abgegeben. Davon erhielten:

	Anzahl	%
SPD .....	9 990 488	23,0
CDU .....	11 828 277	27,3
FDP .....	6 316 080	14,6
DIE LINKE .....	5 155 933	11,9
GRÜNE .....	4 643 272	10,7
CSU .....	2 830 238	6,5

Die restlichen 2 606 902 gültigen Zweitstimmen verteilten sich auf die folgenden Parteien:

	Anzahl	%
NPD .....	635 525	1,5
REP .....	193 396	0,4
FAMILIE .....	120 718	0,3
Die Tierschutzpartei .....	230 872	0,5
PBC .....	40 370	0,1
MLPD .....	29 261	0,1
BüSo .....	38 706	0,1
BP .....	48 311	0,1
PSG .....	2 957	0,0
Volksabstimmung .....	23 015	0,1
ZENTRUM .....	6 087	0,0
ADM .....	2 889	0,0
CM .....	6 826	0,0
DKP .....	1 894	0,0
DVU .....	45 752	0,1
DIE VIOLETTEN .....	31 957	0,1
FWD .....	11 243	0,0
ödp .....	132 249	0,3
PIRATEN .....	847 870	2,0
RRP .....	100 605	0,2
RENTNER .....	56 399	0,1

Die SPD erzielte bei der Bundestagswahl 2009 23,0% aller gültigen Zweitstimmen im Wahlgebiet. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005, bei der ihr Zweitstimmenanteil 34,2% betragen hatte, verlor sie 11,2 Prozentpunkte.

Stimmenverlusten zwischen 9,9 und 15,8 Prozentpunkten in den neuen Ländern standen dabei Stimmenverluste von 8,6 bis 14,1 Prozentpunkten in den alten Bundesländern – verglichen mit der Bundestagswahl 2005 – gegenüber. Die höchsten Verluste musste die SPD in den Ländern Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Niedersachsen und Bremen hinnehmen. Die geringsten Verluste hatte sie im Saarland sowie in Bayern zu verzeichnen.

Die CDU erreichte bei der Bundestagswahl 2009 einen Zweitstimmenanteil von 27,3% und wurde damit stärkste Partei. Sie verlor gegenüber der Bundestagswahl 2005 0,5 Prozentpunkte. In acht Bundesländern konnte sie Gewinne – zwischen 0,5 Prozentpunkten im Saarland und 5,6 Prozentpunkten in Sachsen – erzielen, in den übrigen Bundesländern musste sie Verluste – zwischen 0,4 Prozentpunkten in Niedersachsen und 4,8 Prozentpunkten in Baden-Württemberg – hinnehmen. Außer in Bremen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Bayern wurde sie in allen Ländern stärkste Partei.

Die FDP erreichte 2009 14,6% der gültigen Zweitstimmen und damit 4,8 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 2005. Sie gewann in allen Ländern Zweitstimmenanteile – zwischen 1,9 Prozentpunkten in Thüringen und 6,9 Prozentpunkten in Baden-Württemberg – hinzu.

DIE LINKE gewann bei der Bundestagswahl 2009 11,9% der gültigen Zweitstimmen; das ist gegenüber der Bundestagswahl 2005 eine Steigerung um 3,2 Prozentpunkte. DIE LINKE konnte in allen Ländern hinzugewinnen, und zwar zwischen 1,7 Prozentpunkten (in Sachsen) und 5,9 Prozentpunkten (in Bremen). Den zweithöchsten Stimmengewinn verzeichnete sie in Sachsen-Anhalt mit 5,8 Prozentpunkten.

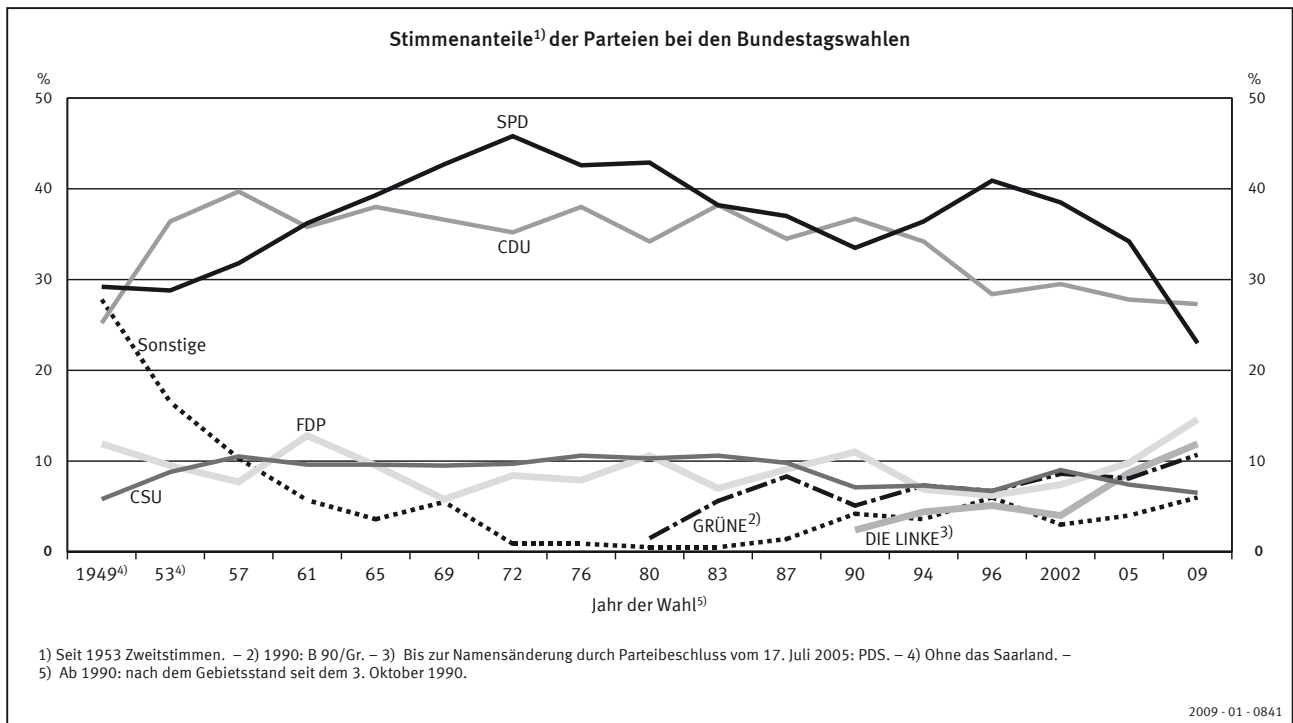
Die GRÜNEN erhielten 2009 10,7% aller gültigen Zweitstimmen und gewannen damit gegenüber der Bundestagswahl

Tabelle 4: Stimmabgabe bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005 und der jeweils letzten Landtagswahl nach Ländern  
Prozent

Bundestagswahl <sup>1)</sup> (BW) Landtagswahl (LW)	Anteil an Stimmen					
	SPD	CDU/ CSU <sup>2)</sup>	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige
Schleswig-Holstein						
BW 2005 .....	38,2	36,4	10,1	4,6	8,4	2,2
LW 2009 <sup>3)</sup> .....	25,4	31,5	14,9	6,0	12,4	9,7
BW 2009 .....	26,8	32,2	16,3	7,9	12,7	4,2
Mecklenburg-Vorpommern						
BW 2005 .....	31,7	29,6	6,3	23,7	4,0	4,8
LW 2006 <sup>4)</sup> .....	30,2	28,8	9,6	16,8	3,4	11,2
BW 2009 .....	16,6	33,1	9,8	29,0	5,5	6,0
Hamburg						
BW 2005 .....	38,7	28,9	9,0	6,3	14,9	2,2
LW 2008 .....	34,1	42,6	4,8	6,4	9,6 <sup>5)</sup>	2,5
BW 2009 .....	27,4	27,8	13,2	11,2	15,6	4,7
Niedersachsen						
BW 2005 .....	43,2	33,6	8,9	4,3	7,4	2,6
LW 2008 <sup>3)</sup> .....	30,3	42,5	8,2	7,1	8,0	3,9
BW 2009 .....	29,3	33,2	13,3	8,6	10,7	4,9
Bremen						
BW 2005 .....	42,9	22,8	8,1	8,4	14,3	3,5
LW 2007 .....	36,7	25,6	6,0	8,4	16,5	6,6
BW 2009 .....	30,2	23,9	10,6	14,3	15,4	5,6
Brandenburg						
BW 2005 .....	35,8	20,6	6,9	26,6	5,1	5,1
LW 2009 <sup>3)</sup> .....	33,0	19,8	7,2	27,2	5,7 <sup>6)</sup>	7,2
BW 2009 .....	25,1	23,6	9,3	28,5	6,1	7,3
Sachsen-Anhalt						
BW 2005 .....	32,7	24,7	8,1	26,6	4,1	3,9
LW 2006 <sup>4)</sup> .....	21,4	36,2	6,7	24,1	3,6	8,1
BW 2009 .....	16,9	30,1	10,3	32,4	5,1	5,2
Berlin						
BW 2005 .....	34,3	22,0	8,2	16,4	13,7	5,4
LW 2006 <sup>4)</sup> .....	30,8	21,3	7,6	13,4	13,1	13,7
BW 2009 .....	20,2	22,8	11,5	20,2	17,4	7,9
Nordrhein-Westfalen						
LW 2005 .....	37,1	44,8	6,2	0,9	6,2	4,8
BW 2005 .....	40,0	34,4	10,0	5,2	7,6	2,8
BW 2009 .....	28,5	33,1	14,9	8,4	10,1	4,9
Sachsen						
BW 2005 .....	24,5	30,0	10,2	22,8	4,8	7,7
LW 2009 <sup>3)</sup> .....	10,4	40,2	10,0	20,6	6,4	12,4
BW 2009 .....	14,6	35,6	13,3	24,5	6,7	5,3
Hessen						
BW 2005 .....	35,6	33,7	11,7	5,3	10,1	3,6
LW 2009 <sup>3)</sup> .....	23,7	37,2	16,2	5,4	13,7	3,8
BW 2009 .....	25,6	32,2	16,6	8,5	12,0	5,0
Thüringen						
BW 2005 .....	29,8	25,7	7,9	26,1	4,8	5,7
LW 2009 <sup>3)</sup> .....	18,5	31,2	7,6	27,4	6,2	9,0
BW 2009 .....	17,6	31,2	9,8	28,8	6,0	6,7
Rheinland-Pfalz						
BW 2005 .....	34,6	36,9	11,7	5,6	7,3	3,9
LW 2006 <sup>4)</sup> .....	45,6	32,8	8,0	–	4,6	9,0
BW 2009 .....	23,8	35,0	16,6	9,4	9,7	5,6
Bayern						
BW 2005 .....	25,5	49,2	9,5	3,4	7,9	4,5
LW 2008 <sup>5)</sup> .....	18,6	43,4	8,0	4,4	9,4	6,1
BW 2009 .....	16,8	42,5	14,7	6,5	10,8	8,4
Baden-Württemberg						
BW 2005 .....	30,1	39,2	11,9	3,8	10,7	4,3
LW 2006 .....	25,2	44,2	10,7	–	11,7	8,2
BW 2009 .....	19,3	34,4	18,8	7,2	13,9	6,6
Saarland						
BW 2005 .....	33,3	30,2	7,4	18,5	5,9	4,7
LW 2009 .....	24,5	34,5	9,2	21,3	5,9	4,5
BW 2009 .....	24,7	30,7	11,9	21,2	6,8	4,8
Deutschland						
BW 2009 .....	23,0	33,8 <sup>6)</sup>	14,6	11,9	10,7	6,0

1) Zweitstimmen. – 2) CSU nur in Bayern. – 3) GRÜNE/GAL. – 4) GRÜNE/BR90. – 5) Gesamtstimmen. – 6) Davon CSU 6,5%.

Schaubild 1



2005 2,6 Prozentpunkte an Zweitstimmen hinzu. Sie hatten in allen Bundesländern Stimmengewinne zu verzeichnen, und zwar zwischen 0,7 Prozentpunkten in Hamburg und 4,3 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein.

Die CSU musste bei der Bundestagswahl 2009 einen Verlust an Zweitstimmen hinnehmen; der Zweitstimmenanteil sank von 49,2% (2005) auf 42,5% der in Bayern abgegebenen Stimmen. Damit erzielte die CSU 2009 nur noch 6,5% aller gültigen Zweitstimmen im Bundesgebiet; ihr Zweitstimmenanteil ging damit gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 0,9 Prozentpunkte zurück.

Fasst man die Zweitstimmenanteile für die Parteien der Regierungskoalition (CDU, FDP und CSU) und die der verbleibenden Parteien (SPD, GRÜNE und DIE LINKE) zusammen, ergeben sich für die Koalition 48,4% und für die Opposition 45,6%. Bei der Bundestagswahl 2005 hatte die Differenz zwischen den Zweitstimmenanteilen der großen Koalition (CDU, CSU und SPD) und denen der Opposition (GRÜNE, FDP und DIE LINKE) 42,8 Prozentpunkte betragen. Die nicht an der Sitzverteilung nach Zweitstimmen teilnehmenden Parteien haben zusammen 6,0% der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinigen können. Ausführliche Ergebnisse nach Ländern enthält die Anhangtabelle auf S. 1076 ff.

## Ungültige Stimmen

Gemäß § 39 Abs. 1 BWG sind Stimmen ungültig, wenn der Stimmzettel

1. nicht amtlich hergestellt ist,

2. keine Kennzeichnung enthält,
3. für einen anderen Wahlkreis gültig ist,
4. den Willen des Wählers<sup>5)</sup> nicht zweifelsfrei erkennen lässt,
5. einen Zusatz oder Vorbehalt enthält.

In den ersten beiden Fällen sind beide Stimmen ungültig; im Fall der Nr. 3 ist nur die Erststimme ungültig, wenn der Stimmzettel für einen anderen Wahlkreis in demselben Land gültig ist. Bei der Briefwahl sind außerdem beide Stimmen ungültig, wenn der Stimmzettel nicht im amtlichen Stimmzettelumschlag oder in einem Stimmzettelumschlag abgegeben worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält, jedoch eine Zurückweisung aus diesen Gründen nicht erfolgt ist.

Enthält der Stimmzettel nur eine Stimmabgabe, so ist die nicht abgegebene Stimme ungültig.

Mehrere in einem Stimmzettelumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleich lauten oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; sonst zählen sie als ein Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen.

Ist der Stimmzettelumschlag leer abgegeben worden, so gelten beide Stimmen als ungültig. Diese Fallgestaltungen konnten nur bei der Briefwahl vorkommen, da seit der Bundestagswahl 2002 für die Urnenwahl keine Wahlumschläge verwendet werden.

<sup>5)</sup> Die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Veröffentlichungen ist ein Grundsatz der redaktionellen Arbeit im Statistischen Bundesamt. Beim Zitieren rechtlicher Bestimmungen wird jedoch das generische Maskulinum beibehalten.

Ungültig waren bei der Bundestagswahl 2009 von den Erststimmen 757 575 oder 1,7 % und von den Zweitstimmen 634 385 oder 1,4 %.

Bei der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 lag der Anteil der ungültigen Erststimmen bei 1,5 %. Er war damit gegenüber den vorangegangenen Bundestagswahlen leicht angestiegen, aber dennoch wesentlich niedriger als vor 1972 mit wesentlich weniger Wählerinnen und Wählern. Das Gleiche galt für den Anteil der ungültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1990 mit 1,1 %. 1994 betrug der Anteil der ungültigen Erststimmen 1,7 %, von den Zweitstimmen waren 1,3 % ungültig. Der Anteil der ungültigen Stimmen war damit bei der Bundestagswahl 1994 im Vergleich zu 1990 sowohl für Erst- als auch für Zweitstimmen um 0,2 Prozentpunkte angestiegen.

Bei der Bundestagswahl 1998 ging der Anteil der ungültigen Erststimmen gegenüber 1994 geringfügig um 0,1 Prozentpunkt auf 1,6 % zurück, der Anteil der ungültigen Zweitstimmen blieb bei 1,3 %. Bei der Bundestagswahl 2002 gingen sowohl der Anteil der ungültigen Erst- als auch der ungültigen Zweitstimmen um 0,1 Prozentpunkte zurück, während bei der Bundestagswahl 2005 der Anteil der ungültigen Erststimmen um 0,3 Prozentpunkte auf 1,8 % und der Anteil der ungültigen Zweitstimmen um 0,4 Prozentpunkte auf 1,6 % anstieg (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Ungültige Stimmen bei den Bundestagswahlen

Wahljahr <sup>1)</sup>	Ungültige			
	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1953 <sup>2)</sup>	959 790	3,4	928 278	3,3
1957	916 680	3,0	1 167 466	3,8
1961	845 158	2,6	1 298 723	4,0
1965	979 158	2,9	795 765	2,4
1969	809 548	2,4	557 040	1,7
1972	457 810	1,2	301 839	0,8
1976	470 109	1,2	343 253	0,9
1980	485 645	1,3	353 195	0,9
1983	434 176	1,1	338 841	0,9
1987	482 481	1,3	357 975	0,9
1990	720 990	1,5	540 143	1,1
1994	788 643	1,7	632 825	1,3
1998	780 507	1,6	638 575	1,3
2002	741 037	1,5	586 281	1,2
2005	850 072	1,8	756 146	1,6
2009	757 575	1,7	634 385	1,4

1) Ab 1990 nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990. – 2) Ohne das Saarland.

Die höchsten Anteile ungültiger Stimmen hatte 2009 Brandenburg mit 3,0 % bei den Erststimmen und 2,6 % bei den Zweitstimmen. Über der 2 %-Marke lagen bei den ungültigen Erststimmen die Länder Schleswig-Holstein (2,4 %), Sachsen-Anhalt (2,1 %), Hessen (2,2 %), Rheinland-Pfalz (2,4 %) und das Saarland (2,3 %). Bei den ungültigen Zweitstimmen galt das für die Länder Schleswig-Holstein und Hessen mit jeweils 2,1 %.

Aus welchem Grund die Stimmen ungültig waren, wird aus den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik zu erse-

hen sein, die Anfang 2010 vorliegen werden. Hier wird zum Beispiel festgestellt, bei wie vielen Wählerinnen und Wählern beide Stimmen bzw. nur eine der beiden Stimmen ungültig war(en). Ohne ergänzende Motivforschung ist eine vertiefte Analyse der Abgabe von ungültigen Stimmzetteln im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik nur in begrenztem Umfang möglich.

## Anteil der Briefwählerinnen und -wähler

Der Anteil der Briefwähler/-innen an den Wählern und Wählerinnen lag nach dem amtlich festgestellten Endergebnis bei der Bundestagswahl 2009 mit 21,4 % um 2,7 Prozentpunkte höher als 2005; das war der höchste Wert seit Einführung der Briefwahl.

Zum Vergleich die Anteile der Briefwähler/-innen bei vorangegangenen Bundestagswahlen:

1957<sup>6)</sup>: 4,9 %,

1990: 9,4 %,

1994: 13,4 %,

1998: 16,0 %,

2002: 18,0 %,

2005: 18,7 %,

2009: 21,4 %<sup>7)</sup>.

Der Trend zur verstärkten Nutzung der Briefwahl hält demnach an. In allen Bundesländern wählten 2009 mehr Wahlberechtigte per Brief als 2005. Auffallend ist dabei, dass die Briefwahlquoten in den fünf neuen Bundesländern zum Teil deutlich niedriger ausgefallen sind als in den Ländern des früheren Bundesgebietes (einschl. Berlin-Ost): Sie reichen hier von 13,8 % (Sachsen-Anhalt) bis 16,1 % (Sachsen). In den alten Bundesländern lagen die Quoten zwischen 15,4 % (Schleswig-Holstein) und 29,1 % (Bayern). Die Steigerung der Briefwahlquote mag auch durch die Änderung des § 17 Abs. 2 BWG begründet sein: Jede(r) Wahlberechtigte, die bzw. der in das Wählerverzeichnis eingetragen war, erhielt auf Antrag von ihrer bzw. seiner Gemeindebehörde einen Wahlschein. Es war nicht mehr erforderlich, einen wichtigen Grund für die Abwesenheit am Wahltag anzugeben.

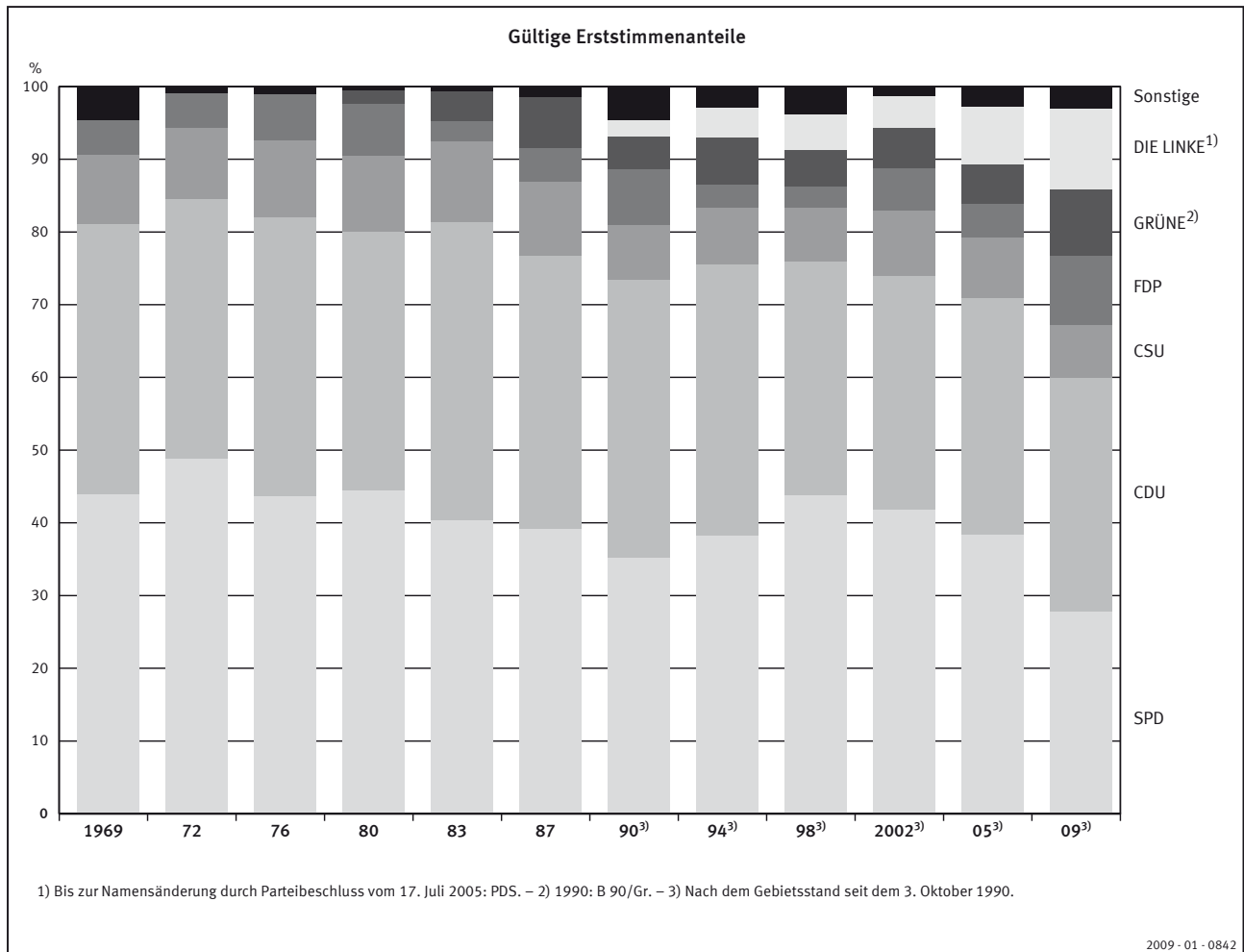
## Im Wahlkreis Gewählte

Die Erststimme entspricht der Entscheidung der Wähler/-innen für einen Wahlkreiskandidaten bzw. eine Wahlkreiskandidatin. Gewählt ist, wer in seinem Wahlkreis die meisten Erststimmen erhält (relative Mehrheit). Die Verteilung der gültigen Erststimmenanteile bei den Bundestagswahlen seit 1969 zeigt Schaubild 2.

6) Einführung der Möglichkeit der Briefwahl zur Bundestagswahl 1957 durch das „dritte“ Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956.

7) Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 2



Die CDU hat 173 Wahlkreise gewonnen, auf die SPD entfielen 64 und auf die CSU 45 Wahlkreissitze. Die GRÜNEN errangen einen Wahlkreis und DIE LINKE erreichte 16 Wahlkreissitze (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Wahlkreissitze bei den Bundestagswahlen nach der Parteizugehörigkeit der Gewählten

Wahljahr¹)	Ins-gesamt	Davon nach der Parteizugehörigkeit der Gewählten						
		SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	CSU	Sonstige
1949	242	96	91	12	-	-	24	19²)
1953	242	45	130	14	-	-	42	11³)
1957	247	46	147	1	-	-	47	6⁴)
1961	247	91	114	-	-	-	42	-
1965	248	94	118	-	-	-	36	-
1969	248	127	87	-	-	-	34	-
1972	248	152	65	-	-	-	31	-
1976	248	114	94	-	-	-	40	-
1980	248	127	81	-	-	-	40	-
1983	248	68	136	-	-	-	44	-
1987	248	79	124	-	-	-	45	-
1990	328	91	192	1	1	-	43	-
1994	328	103	177	-	4	-	44	-
1998	328	212	74	-	4	-	38	-
2002	299	171	82	-	2	1	43	-
2005	299	145	106	-	3	1	44	-
2009	299	64	173	-	16	1	45	-

1) 1949 und 1953 ohne das Saarland; ab 1990 nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990. – 2) Davon BP: 11; DP: 5; Wählergruppen: 3. – 3) Davon DP: 10; Zentrum: 1. – 4) DP.

Wie Tabelle 7 zeigt, ging bei der Bundestagswahl 2009 in 66 Wahlkreisen die Erststimmengleichheit von der SPD an die CDU sowie in einem Wahlkreis von der SPD an die CSU über. Von der SPD an DIE LINKE wechselten 13 Wahlkreise. 2005 hatte die SPD 145, die CDU 106, die CSU 44, DIE LINKE drei Wahlkreissitze und die GRÜNEN hatten einen Wahlkreissitz.

Die CDU gewann von ihren 173 Wahlkreisen neun mit absoluter Mehrheit. Im Wahlkreis 33 (Cloppenburg – Vechna) errang sie mit 62,3 % ihren höchsten Erststimmenanteil. 73 ihrer Wahlkreisgewinner/-innen konnten mit Stimmen von weniger als 40% der Wähler und Wählerinnen ihr Mandat gewinnen. Mit nur 28,8% der gültigen Erststimmen siegte der CDU-Kandidat im Wahlkreis 154 (Leipzig II). Insgesamt fielen 57,9% aller Wahlkreise der CDU zu. In den Ländern Sachsen und Saarland gewann sie alle Wahlkreise, in Bremen dagegen keinen Wahlkreis.

Von ihren 64 Wahlkreisen hat die SPD zwei mit absoluter Mehrheit gewonnen. Im Wahlkreis 124 (Gelsenkirchen) errang ihr Wahlkreisbewerber 54,3% der gültigen Erststimmen. In 38 Wahlkreisen benötigten ihre Bewerber/-innen weniger als 40% der gültigen Erststimmen für den Sieg im Wahlkreis. Im Wahlkreis 76 (Berlin-Mitte) genügte zur Erringung des Wahlkreissitzes bereits 26,0% der Erststimmen. In Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen,



Tabelle 7: Wahlkreise bei der Bundestagswahl 2009, in denen die Mehrheit der Erststimmen von 2005 zu 2009 auf eine andere Partei übergegangen ist

Wahlkreis		Anteil der Erststimmen						2009 gegenüber 2005		
		CDU, CSU <sup>1)</sup>		SPD		DIE LINKE		CDU, CSU <sup>1)</sup>	SPD	DIE LINKE
		2009	2005 <sup>2)</sup>	2009	2005 <sup>2)</sup>	2009	2005 <sup>2)</sup>			
Nr.	Name	%						Prozentpunkte		
Übergang von der SPD an die CDU bzw. CSU										
001	Flensburg – Schleswig .....	38,8	44,0	32,7	44,2	X		-5,2	-11,5	X
006	Plön – Neumünster .....	38,6	42,5	33,4	47,0	X		-3,9	-13,6	X
009	Ostholstein .....	38,6	43,6	34,2	44,6	X		-5,0	-10,3	X
012	Wismar – Nordwest- mecklenburg – Parchim ...	33,7	29,1	20,5	37,8	X	X	+4,7	-17,2	X
013	Schwerin – Ludwigslust .....	29,3	26,8	25,6	41,0	X	X	+2,5	-15,4	X
017	Bad Doberan – Güstrow – Müritz .....	34,7	32,1	21,8	33,6	X	X	+2,6	-11,7	X
021	Hamburg-Eimsbüttel .....	31,2	33,7	23,8	45,1	X	X	-2,5	-21,2	X
022	Hamburg-Nord .....	38,4	39,4	33,2	43,3	X	X	-1,1	-10,1	X
023	Hamburg-Wandsbek .....	36,5	35,7	34,8	49,6	X	X	+0,8	-14,8	X
028	Oldenburg – Ammerland .....	35,5	35,6	31,3	44,7	X	X	+0,0	-13,4	X
029	Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land .....	35,3	34,4	34,7	50,1	X	X	+0,9	-15,4	X
030	Cuxhaven – Stade II .....	38,6	39,5	37,7	49,0	X	X	-0,9	-11,3	X
031	Stade I – Rotenburg II .....	44,2	43,1	33,4	45,7	X	X	+1,1	-12,4	X
034	Diepholz – Nienburg I .....	37,5	39,0	34,5	45,7	X	X	-1,5	-11,3	X
035	Osterholz – Verden .....	37,1	34,6	36,6	48,4	X	X	+2,5	-11,9	X
036	Rotenburg I – Soltau- Fallingb. ....	40,2	41,7	35,3	44,6	X	X	-1,5	-9,3	X
038	Lüchow-Dannenberg – Lüneburg .....	33,3	36,0	31,1	44,9	X	X	-2,7	-13,7	X
040	Stadt Osnabrück .....	38,4	40,4	33,1	44,1	X	X	-2,1	-11,1	X
045	Celle – Uelzen .....	44,2	41,5	32,3	46,7	X	X	+2,7	-14,4	X
052	Helmstedt – Wolfsburg .....	39,4	37,3	34,6	49,5	X	X	+2,1	-14,9	X
066	Elbe-Elster – Oberspreewald- Lausitz II .....	28,9	25,9	26,9	34,8	X	X	+3,0	-7,9	X
068	Börde – Jerichower Land .....	32,7	28,1	22,4	37,7	X	X	+4,6	-15,3	X
069	Harz .....	33,0	27,0	20,3	34,4	X	X	+6,0	-14,0	X
071	Dessau – Wittenberg .....	36,0	30,9	18,4	33,9	X	X	+5,2	-15,5	X
074	Burgenland – Saalekreis .....	33,0	29,5	18,9	31,6	X	X	+3,6	-12,7	X
078	Berlin-Reinickendorf .....	39,0	37,7	27,4	42,5	X	X	+1,3	-15,1	X
079	Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord .....	36,4	35,6	33,2	46,8	X	X	+0,8	-13,6	X
082	Berlin-Tempelhof – Schöneberg .....	32,5	32,9	22,6	34,2	X	X	-0,4	-11,6	X
083	Berlin-Neukölln .....	30,8	36,6	27,3	39,3	X	X	-5,8	-12,0	X
088	Aachen .....	39,4	39,1	29,9	40,5	X	X	+0,3	-10,6	X
089	Kreis Aachen .....	40,2	39,6	34,3	46,0	X	X	+0,6	-11,7	X
092	Erfurtkreis I .....	39,4	39,5	35,8	47,8	X	X	-0,1	-12,0	X
095	Köln II .....	34,9	34,6	32,4	43,8	X	X	+0,3	-11,4	X
104	Solingen – Remscheid – Wuppertal II .....	39,0	41,0	34,3	43,3	X	X	-2,0	-8,9	X
106	Mettmann II .....	39,8	41,7	35,6	43,5	X	X	-1,8	-7,8	X
108	Düsseldorf II .....	37,7	38,6	33,3	45,9	X	X	-0,9	-12,7	X
114	Wesel I .....	38,5	39,2	38,3	49,0	X	X	-0,6	-10,7	X
129	Steinfurt III .....	43,3	42,8	41,3	46,5	X	X	+0,5	-5,1	X
130	Münster .....	39,3	41,4	32,6	41,7	X	X	-2,1	-9,1	X
133	Bielefeld .....	36,3	37,8	34,5	47,2	X	X	-1,5	-12,8	X
135	Minden-Lübbecke I .....	42,5	40,8	39,6	47,5	X	X	+1,7	-7,9	X
149	Siegen-Wittgenstein .....	41,5	41,5	39,1	43,6	X	X	+0,0	-4,4	X
153	Leipzig I .....	33,3	29,3	19,4	33,0	X	X	+4,0	-13,6	X
154	Leipzig II .....	28,8	25,6	23,0	35,3	X	X	+3,2	-12,3	X
163	Chemnitz .....	34,1	28,1	20,1	28,4	X	X	+6,1	-8,3	X
173	Lahn-Dill .....	41,6	40,6	33,1	42,2	X	X	+1,0	-9,1	X
174	Gießen .....	36,7	37,8	34,2	43,3	X	X	-1,1	-9,1	X
177	Wetterau .....	41,0	41,9	33,1	43,3	X	X	-0,9	-10,2	X
179	Wiesbaden .....	40,8	41,1	32,6	44,1	X	X	-0,4	-11,4	X
180	Hanau .....	39,4	42,4	34,0	43,2	X	X	-3,0	-9,2	X
182	Frankfurt am Main I .....	35,2	37,3	30,1	39,8	X	X	-2,1	-9,7	X
184	Groß-Gerau .....	36,3	36,4	36,0	47,1	X	X	-0,1	-11,1	X
190	Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis II .....	34,8	28,7	22,6	35,3	X	X	+6,1	-12,7	X
192	Gotha – Ilm-Kreis .....	29,1	29,0	26,9	37,2	X	X	+0,0	-10,3	X
193	Erfurt – Weimar – Weimarer Land II .....	30,8	27,5	22,4	31,5	X	X	+3,2	-9,1	X
196	Sonneberg – Saalfeld-Rudol- stadt – Saale-Orla-Kreis ...	31,9	26,4	19,0	30,2	X	X	+5,5	-11,2	X
198	Neuwied .....	39,2	43,5	36,4	44,3	X	X	-4,3	-7,8	X

1) CSU nur in Bayern. – 2) In der Abgrenzung der Wahlkreise für die Bundestagswahl 2009.

noch Tabelle 7: Wahlkreise bei der Bundestagswahl 2009, in denen die Mehrheit der Erststimmen von 2005 zu 2009 auf eine andere Partei übergegangen ist

Wahlkreis		Anteil der Erststimmen						2009 gegenüber 2005		
		CDU, CSU <sup>1)</sup>		SPD		DIE LINKE		CDU, CSU <sup>1)</sup>	SPD	DIE LINKE
		2009	2005 <sup>2)</sup>	2009	2005 <sup>2)</sup>	2009	2005 <sup>2)</sup>			
Nr.	Name	%						Prozentpunkte		
Übergang von der SPD an die CDU bzw. CSU										
206	Mainz	36,3	39,2	30,6	40,9	X	X	-2,9	-10,4	X
208	Ludwigshafen/Frankenthal	38,4	39,7	32,4	43,3	X	X	-1,3	-10,9	X
218	München-Nord	36,5	41,0	35,6	43,7	X	X	-4,5	-8,2	
259	Stuttgart II	34,5	39,7	26,3	42,1	X	X	-5,2	-15,8	X
275	Mannheim	36,5	37,4	30,2	45,9	X	X	-0,9	-15,7	X
282	Lörrach – Müllheim	37,9	39,8	32,2	43,7	X	X	-1,9	-11,4	X
296	Saarbrücken	31,8	29,8	30,4	33,5	X	X	+2,0	-3,2	X
297	Saarlouis	37,5	35,9	32,9	40,4	X	X	+1,5	-7,5	X
298	St. Wendel	40,1	37,2	30,9	37,8	X	X	+2,9	-6,9	X
299	Homburg	33,4	32,7	30,9	40,1	X	X	+0,7	-9,2	X
Übergang von der SPD an DIE LINKE										
014	Rostock	X	X	19,8	37,7	32,3	22,3	X	-17,9	+10,0
058	Uckermark – Barnim I	X	X	27,0	39,6	32,0	28,1	X	-12,6	+3,9
060	Märkisch-Oderland – Barnim II	X	X	22,7	35,4	37,0	33,1	X	-12,6	+3,9
064	Frankfurt (Oder) – Oder-Spree	X	X	28,5	35,5	32,3	33,3	X	-6,9	-0,9
065	Cottbus – Spree-Neiße	X	X	27,9	37,6	30,0	27,2	X	-9,8	+2,8
067	Altmark	X	X	20,0	33,2	33,4	27,3	X	-13,3	+6,1
070	Magdeburg	X	X	21,9	39,9	32,0	25,9	X	-18,0	+6,1
072	Anhalt	X	X	21,8	35,9	31,6	24,1	X	-14,2	+7,5
073	Halle	X	X	16,3	35,5	33,7	26,5	X	-19,2	+7,2
075	Mansfeld	X	X	17,2	32,9	35,2	27,0	X	-15,7	+8,2
077	Berlin-Pankow	X	X	27,4	41,1	28,8	24,3	X	-13,7	+4,5
194	Gera – Jena – Saale-Holzland-Kreis	X	X	21,3	31,8	30,4	29,4	X	-10,5	+0,9
197	Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen	X	X	21,0	30,4	32,2	28,9	X	-9,3	+3,3

1) CSU nur in Bayern. – 2) In der Abgrenzung der Wahlkreise für die Bundestagswahl 2009.

Thüringen, Bayern und im Saarland konnte die SPD keinen Wahlkreis gewinnen; in Bremen gewann sie alle Wahlkreise, in Berlin einen von zwölf und in Baden-Württemberg einen von 38 Wahlkreisen.

Die CSU errang von den 45 Wahlkreisen in Bayern alle Wahlkreise, davon 20 mit absoluter Mehrheit. Im Wahlkreis 240 (Kulmbach) erreichte sie mit 68,1% ihren höchsten Erststimmenanteil. Im Wahlkreis 219 (München-Ost) errang die CSU mit 36,4% das Direktmandat. Dies war ihr niedrigstes Ergebnis für einen Wahlkreisgewinn.

Die GRÜNEN erhielten – wie schon 2002 und 2005 – einen Wahlkreissitz, und zwar mit 46,7% im Wahlkreis 84 (Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost).

DIE LINKE konnte bei der Bundestagswahl 2009 16 Wahlkreise erringen, davon einen in Mecklenburg-Vorpommern, jeweils vier in Brandenburg und Berlin, fünf in Sachsen-Anhalt und zwei in Thüringen. Ihr bestes Wahlkreisergebnis erzielte sie im Wahlkreis 86 (Berlin-Marzahn – Hellersdorf) mit 47,7%; im Wahlkreis 77 (Berlin-Pankow) reichten dem Kandidaten 28,8% für das Wahlkreismandat.

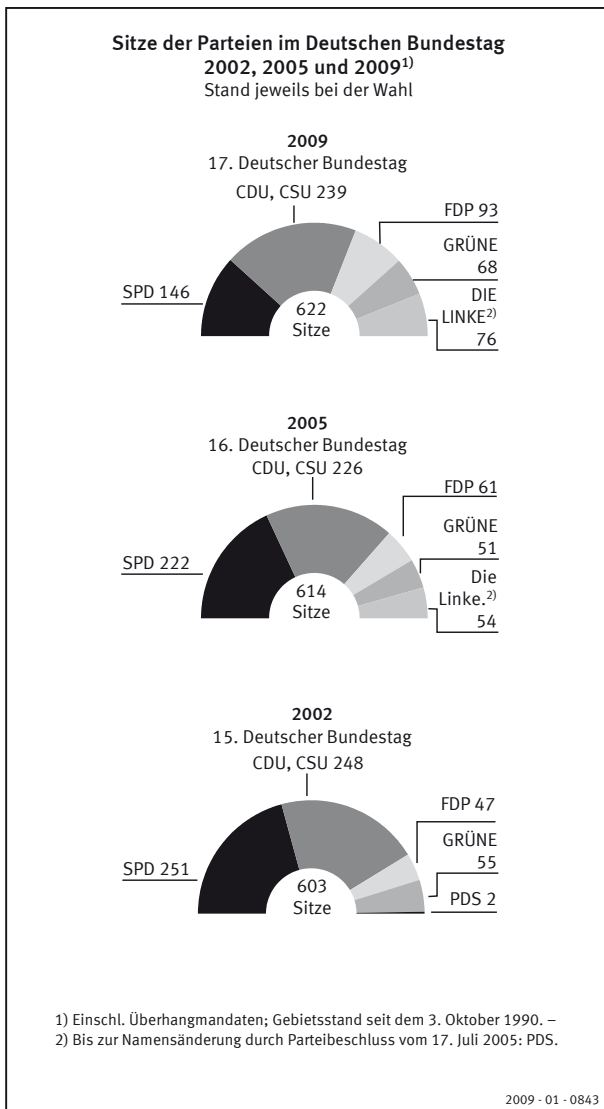
## Sitzverteilung nach Parteien und Ländern

Wie bereits ausgeführt, richtet sich die Zahl der Sitze einer Partei im Deutschen Bundestag grundsätzlich nach den für die Gesamtheit für die Landeslisten abgegebenen Zweitstimmen. Die einzelnen Landeslisten einer Partei gelten als verbunden, soweit nicht erklärt wird, dass eine oder mehrere beteiligte Landeslisten von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Verbundene Listen<sup>8)</sup> gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Listen als eine Liste (§ 7 BWG). Es werden jedoch nur die Zweitstimmen derjenigen Parteien berücksichtigt, die im Wahlgebiet mindestens 5% der gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens drei Wahlkreissitze errungen haben („Sperrklausel“). Infolgedessen nahmen an der Sitzverteilung nur SPD, CDU, FDP, DIE LINKE, GRÜNE und CSU teil.

Nach dem Bundeswahlgesetz werden die Mandate im Deutschen Bundestag – föderalistischen Prinzipien folgend – entsprechend der Zahl der gültigen Zweitstimmen in den Ländern auf die Landeslisten der Parteien verteilt. Dabei

8) Eine verbundene Liste ist die Vereinigung von zwei oder mehreren selbstständigen Landeslisten einer politischen Partei. Sie dient der „Sammlung“ möglichst aller für die Partei abgegebenen Zweitstimmen (überregionale Stimmensammlung), um bei der Sitzverteilung eine möglichst gute Ausgangsposition zu haben. Die Möglichkeit der Verbindung der Listen kommt allen Parteien, insbesondere aber Parteien zugute, die in einzelnen Ländern nicht stark genug sind, um aufgrund des Zweitstimmenergebnisses Aussicht zu haben, bei der Verteilung der Sitze berücksichtigt zu werden. Durch die Listenverbindung werden die sonst unter Umständen erfolglos bleibenden Zweitstimmen „aufgefangen“ (Sammlung der Reststimmen).

Schaubild 3



fand bei der diesjährigen Bundestagswahl – wie bereits bei der Europawahl 2009 – für die Sitzverteilung erstmals das Berechnungsverfahren Sainte-Laguë/Schepers Anwendung.

Die Sitzverteilung wurde vom Bundeswahlleiter in drei Stufen vorgenommen:

1. Verteilung der 598 Sitze auf die SPD, CDU, FDP, DIE LINKE, GRÜNE und CSU nach dem Ergebnis der für sie im gesamten Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen unter Anwendung des oben genannten Verfahrens. Bei dieser Verteilung ergaben sich für die

SPD	146 Sitze,
CDU	173 Sitze,
FDP	93 Sitze,
DIE LINKE	76 Sitze,
GRÜNE	68 Sitze,
CSU	42 Sitze.

2. Verteilung der von jeder vorstehend aufgeführten Partei gewonnenen Sitze auf ihre Landeslisten nach dem Verhältnis der Zweitstimmen für ihre einzelnen Landeslisten, wiederum nach dem Verfahren Sainte-Laguë/Schepers, also zum Beispiel Verteilung der 146 Sitze der SPD auf die Landeslisten der SPD in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg usw.

3. Abzug der von jeder Partei in den einzelnen Ländern errungenen Wahlkreise (Direktmandate) von den Sitzen, die ihr in dem betreffenden Land gemäß der in Ziffer 2 geschilderten Berechnung zustehen. Die verbleibenden Sitze waren aus den Landeslisten der Parteien in der Reihenfolge der nicht direkt gewählten Bewerber/-innen auf der jeweiligen Landesliste zu besetzen. Zuvor waren daher auf den Landeslisten diejenigen Bewerber/-innen zu streichen, die auch in einem Wahlkreis kandidiert und über eine Erststimmenehrheit in ihrem Wahlkreis ein Bundestagsmandat erreicht hatten (siehe die auf S. 1074 folgende Tabelle 8).

Dieses Verfahren kann dazu führen, dass eine Partei in einem Land mehr Wahlkreisabgeordnete erhält, als ihr in diesem Land nach dem Zweitstimmenergebnis Sitze zustehen. Tritt ein solcher Fall ein, ziehen alle im Wahlkreis Gewählten in den Deutschen Bundestag ein. Die Folge ist, dass sich die Gesamtzahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages durch sogenannte Überhangmandate entsprechend erhöht. 24 solcher Überhangmandate gab es bei der Bundestagswahl 2009. Bei der Verteilung der 173 Sitze der CDU auf ihre Landeslisten ergab sich, dass sie nach ihren Zweitstimmenergebnissen

- in Schleswig-Holstein acht Sitze errang, aber neun Wahlkreissitze gewonnen hatte (1 Überhangmandat),
- in Mecklenburg-Vorpommern vier Sitze errang, aber sechs Wahlkreissitze gewonnen hatte (2 Überhangmandate),
- in Sachsen zwölf Sitze erhielt, aber alle 16 Wahlkreissitze errungen hatte (4 Überhangmandate),
- in Thüringen sechs Sitze gewann, allerdings sieben Wahlkreissitze errungen hatte (1 Überhangmandat),
- in Rheinland-Pfalz elf Landeslistensitze errang, aber 13 Wahlkreissitze gewonnen hatte (2 Überhangmandate),
- in Baden-Württemberg 27 Sitze erhielt, aber 37 Wahlkreissitze erzielt hatte (10 Überhangmandate) und
- im Saarland drei Sitze errang, aber alle vier Wahlkreissitze gewonnen hatte (1 Überhangmandat).

Bei der Verteilung der 42 Sitze der CSU auf ihre Landesliste ergab sich, dass sie nach ihrem Zweitstimmenergebnis

- in Bayern Anspruch auf 42 Sitze hatte, jedoch 45 Wahlkreissitze gewonnen hatte (3 Überhangmandate).

Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der von der CDU gewonnenen Sitze von 173 auf 194 und die Gesamtzahl der von der CSU erreichten Sitze von 42 auf 45. Die Gesamtzahl der Sitze im 17. Deutschen Bundestag erhöhte sich daher von 598 auf 622.

Tabelle 8: Sitzverteilung bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005 nach Ländern

Wahljahr Sitze	Deutsch- land	Schles- wig- Hol- stein	Mecklen- burg- Vorpom- mern	Hamb- urg	Nieder- sach- sen	Bremen	Brand- en- burg	Sach- sen- Anhalt	Berlin	Nord- rhein- West- falen	Sach- sen	Hessen	Thürin- gen	Rhein- land- Pfalz	Bayern	Baden- Württem- berg	Saar- land
SPD																	
2009.....	146	6	2	4	19	2	5	3	5	39	5	12	3	8	16	15	2
Wahlkreis ..	64	2	-	3	14	2	5	-	2	27	-	6	-	2	-	1	-
Landesliste	82	4	2	1	5	-	-	3	3	12	5	6	3	6	16	14	2
2005 .....	222	9	4	6	27	2	10	10	8	54	8	16	6	11	24	23	4
CDU																	
2009 .....	194	9	6	4	21	1	5	5	6	45	16	15	7	13	-	37	4
Wahlkreis ..	173	9	6	3	16	-	1	4	5	37	16	15	7	13	-	37	4
Landesliste	21	-	-	1	5	1	4	1	1	8	-	-	-	-	-	-	-
2005 .....	180	8	4	4	21	1	4	5	5	46	14	15	5	12	-	33	3
FDP																	
2009 .....	93	4	1	2	9	1	2	2	3	20	4	8	2	5	14	15	1
Wahlkreis ..	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landesliste	93	4	1	2	9	1	2	2	3	20	4	8	2	5	14	15	1
2005 .....	61	2	1	1	6	-	1	2	2	13	4	5	1	4	9	9	1
DIE LINKE																	
2009 .....	76	2	4	1	6	1	6	6	5	11	8	4	5	3	6	6	2
Wahlkreis ..	16	-	1	-	-	-	4	5	4	-	-	-	2	-	-	-	-
Landesliste	60	2	3	1	6	1	2	1	1	11	8	4	3	3	6	6	2
2005 .....	54	1	3	1	3	-	5	5	4	7	8	2	5	2	3	3	2
GRÜNE																	
2009 .....	68	3	1	2	7	1	1	1	4	14	2	6	1	3	10	11	1
Wahlkreis ..	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Landesliste	67	3	1	2	7	1	1	1	3	14	2	6	1	3	10	11	1
2005 .....	51	2	1	2	5	1	1	1	3	10	2	5	1	2	7	8	-
CSU																	
2009 .....	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45	-	-
Wahlkreis ..	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45	-	-
Landesliste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005 .....	46	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	46	-	-
Insgesamt																	
2009 .....	622 <sup>1)</sup>	24	14	13	62	6	19	17	23	129	35	45	18	32	91	84	10
Wahlkreis ..	299	11	7	6	30	2	10	9	12	64	16	21	9	15	45	38	4
Landesliste	323	13	7	7	32	4	9	8	11	65	19	24	9	17	46	46	6
2005 .....	614 <sup>2)</sup>	22	13	14	62	4	21	23	22	130	36	43	18	31	89	76	10

1) Einschl. 24 Überhangmandaten: 21 für die CDU (1 in Schleswig-Holstein, 2 in Mecklenburg-Vorpommern, 4 in Sachsen, 1 in Thüringen, 2 in Rheinland-Pfalz, 10 in Baden-Württemberg, 1 im Saarland), 3 für die CSU in Bayern. – 2) Einschl. 16 Überhangmandaten: 9 für die SPD (1 in Hamburg, 3 in Brandenburg, 4 in Sachsen-Anhalt, 1 im Saarland), 7 für die CDU (4 in Sachsen, 3 in Baden-Württemberg).

Die bei den Bundestagswahlen seit 1949 entstandenen Überhangmandate sind der untenstehenden Texttafel zu entnehmen.

Von 622 gewählten Abgeordneten sind 204 Frauen. Sie gehören folgenden Parteien an: SPD 56, CDU 42, CSU 6, GRÜNE 37, FDP 23 und DIE LINKE 40. Ihr Anteil an allen Abge-

Jahr der Bundestagswahl	Land	Anzahl der Überhangmandate	Partei	Jahr der Bundestagswahl	Land	Anzahl der Überhangmandate	Partei
1949	Bremen .....	1	SPD	1998	Hamburg .....	1	SPD
	Baden-Württemberg .....	1	CDU		Mecklenburg-Vorpommern ...	2	SPD
1953	Schleswig-Holstein .....	2	CDU	Brandenburg .....	3	SPD	
	Hamburg .....	1	DP	Sachsen-Anhalt .....	4	SPD	
1957	Schleswig-Holstein .....	3	CDU	Thüringen .....	3	SPD	
1961	Schleswig-Holstein .....	4	CDU	2002	Hamburg .....	1	SPD
	Saarland .....	1	CDU		Sachsen-Anhalt .....	2	SPD
1980	Schleswig-Holstein .....	1	SPD	Thüringen .....	1	SPD	
1983	Hamburg .....	1	SPD	Sachsen .....	1	CDU	
	Bremen .....	1	SPD	Hamburg .....	1	SPD	
1987	Baden-Württemberg .....	1	CDU	Brandenburg .....	3	SPD	
1990	Mecklenburg-Vorpommern ...	2	CDU	Sachsen-Anhalt .....	4	SPD	
	Sachsen-Anhalt .....	3	CDU	Saarland .....	1	SPD	
1994	Thüringen .....	1	CDU	Sachsen .....	4	CDU	
	Baden-Württemberg .....	2	CDU	Baden-Württemberg .....	3	CDU	
	Mecklenburg-Vorpommern ...	2	CDU	Schleswig-Holstein .....	1	CDU	
	Sachsen-Anhalt .....	2	CDU	Mecklenburg-Vorpommern ...	2	CDU	
	Thüringen .....	3	CDU	Sachsen .....	4	CDU	
	Sachsen .....	3	CDU	Thüringen .....	1	CDU	
	Bremen .....	1	SPD	Rheinland-Pfalz .....	2	CDU	
	Brandenburg .....	3	SPD	Bayern .....	3	CSU	
			Baden-Württemberg .....	10	CDU		
			Saarland .....	1	CDU		

Tabelle 9: Abgeordnete im 17. Deutschen Bundestag nach Alter, Geschlecht und Partei

Abgeordnete	Insgesamt	Alter Ende 2009 von ... bis ... Jahre									
		unter 30	30 – 34	35 – 39	40 – 44	45 – 49	50 – 54	55 – 59	60 – 64	65 – 69	70 und mehr
SPD											
Abgeordnete .....	146	1	4	12	19	20	23	33	26	7	1
Anteile in % .....	100	0,7	2,7	8,2	13,0	13,7	15,8	22,6	17,8	4,8	0,7
Männer .....	90	0	3	10	10	12	13	20	16	5	1
Frauen .....	56	1	1	2	9	8	10	13	10	2	0
CDU											
Abgeordnete .....	194	2	11	18	23	49	29	37	18	6	1
Anteile in % .....	100	1,0	5,7	9,3	11,9	25,3	14,9	19,1	9,3	3,1	0,5
Männer .....	152	1	10	16	18	35	22	28	16	5	1
Frauen .....	42	1	1	2	5	14	7	9	2	1	0
FDP											
Abgeordnete .....	93	6	10	13	8	12	13	14	11	5	1
Anteile in % .....	100	6,5	10,8	14,0	8,6	12,9	14,0	15,1	11,8	5,4	1,1
Männer .....	76	6	7	13	6	9	5	8	11	4	1
Frauen .....	23	0	3	0	2	3	8	6	0	1	0
DIE LINKE											
Abgeordnete .....	76	1	7	7	7	18	14	13	5	3	1
Anteile in % .....	100	1,3	9,2	9,2	9,2	23,7	18,4	17,1	6,6	3,9	1,3
Männer .....	36	1	3	3	3	6	6	6	5	3	0
Frauen .....	40	0	4	4	4	12	8	7	0	0	1
GRÜNE											
Abgeordnete .....	68	4	8	7	8	10	11	15	3	1	1
Anteile in % .....	100	5,9	11,8	10,3	11,8	14,7	16,2	22,1	4,4	1,5	1,5
Männer .....	31	2	5	4	3	3	2	8	2	1	1
Frauen .....	37	2	3	3	5	7	9	7	1	0	0
CSU											
Abgeordnete .....	45	0	5	6	5	2	8	7	8	3	1
Anteile in % .....	100	0,0	11,1	13,3	11,1	4,4	17,8	15,6	17,8	6,7	2,2
Männer .....	39	0	3	6	4	2	7	5	8	3	1
Frauen .....	6	0	2	0	1	0	1	2	0	0	0
Insgesamt											
Abgeordnete .....	622	14	45	63	70	111	98	119	71	25	6
Anteile in % .....	100	2,3	7,2	10,1	11,3	17,8	15,8	19,1	11,4	4,0	1,0
Männer .....	418	10	31	52	44	67	55	75	58	21	5
Frauen .....	204	4	14	11	26	44	43	44	13	4	1

ordneten beträgt 32,8% (Bundestagswahl 2005: 31,8%). 65 Frauen haben Direktmandate gewonnen, die meisten Direktmandate (jeweils 50%) konnten Frauen in Brandenburg und im Saarland erringen. In Hamburg und in Bremen fielen Frauen keine Direktmandate zu.

Der jüngste Abgeordnete (Geburtsjahr 1986) im 17. Deutschen Bundestag ist Mitglied der FDP, der älteste Abgeordnete (Geburtsjahr 1935) gehört der CDU-Fraktion an. Die Altersstruktur der neu gewählten Abgeordneten ergibt sich aus Tabelle 9. [lu](#)

Endgültige Wahlbeteiligung und Ver  
Zweit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Mecklenburg-Vorpommern	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Berlin
Wahlberechtigte .....	Anz.	2009	62 168 489	2 234 720	1 400 298	1 256 634	6 112 110	487 978	2 128 715	2 028 572	2 471 665
	Anz.	2005	61 870 711	2 198 777	1 418 790	1 230 717	6 083 041	486 475	2 128 352	2 088 108	2 438 902
Wähler .....	Anz.	2009	44 005 575	1 644 384	882 176	896 053	4 482 349	343 027	1 425 302	1 226 721	1 752 839
	Anz.	2005	48 044 134	1 739 113	1 010 887	954 153	4 828 902	367 282	1 594 983	1 481 671	1 887 397
Wahlbeteiligung .....	%	2009	70,8	73,6	63,0	71,3	73,3	70,3	67,0	60,5	70,9
	%	2005	77,7	79,1	71,2	77,5	79,4	75,5	74,9	71,0	77,4
Ungültige Zweitstimmen .....	Anz.	2009	634 385	34 882	14 909	9 715	49 738	4 416	37 750	24 049	29 434
	Anz.	2005	756 146	24 004	19 168	10 789	61 254	5 361	27 369	31 092	30 761
	%	2009	1,4	2,1	1,7	1,1	1,1	1,3	2,6	2,0	1,7
	%	2005	1,6	1,4	1,9	1,1	1,3	1,5	1,7	2,1	1,6
Gültige Zweitstimmen .	Anz.	2009	43 371 190	1 609 502	867 267	886 338	4 432 611	338 611	1 387 552	1 202 672	1 723 405
	Anz.	2005	47 287 988	1 715 109	991 719	943 364	4 767 648	361 921	1 567 614	1 450 579	1 856 636
SPD .....	Anz.	2009	9 990 488	430 739	143 607	242 942	1 297 940	102 419	348 216	202 850	348 082
	Anz.	2005	16 194 665	655 361	314 830	365 546	2 058 174	155 366	561 689	474 909	637 674
	%	2009	23,0	26,8	16,6	27,4	29,3	30,2	25,1	16,9	20,2
	%	2005	34,2	38,2	31,7	38,7	43,2	42,9	35,8	32,7	34,3
CDU .....	Anz.	2009	11 828 277	518 457	287 481	246 667	1 471 530	80 964	327 454	362 311	393 180
	Anz.	2005	13 136 740	624 510	293 316	272 418	1 599 947	82 389	322 400	357 663	408 715
	%	2009	27,3	32,2	33,1	27,8	33,2	23,9	23,6	30,1	22,8
	%	2005	27,8	36,4	29,6	28,9	33,6	22,8	20,6	24,7	22,0
FDP .....	Anz.	2009	6 316 080	261 767	85 203	117 143	588 401	35 968	129 642	124 247	198 516
	Anz.	2005	4 648 144	173 320	62 049	84 593	426 341	29 329	107 736	117 155	152 157
	%	2009	14,6	16,3	9,8	13,2	13,3	10,6	9,3	10,3	11,5
	%	2005	9,8	10,1	6,3	9,0	8,9	8,1	6,9	8,1	8,2
DIE LINKE .....	Anz.	2009	5 155 933	127 203	251 536	99 096	380 373	48 369	395 566	389 456	348 661
	Anz.	2005	4 118 194	78 755	234 702	59 463	205 200	30 570	416 359	385 422	303 630
	%	2009	11,9	7,9	29,0	11,2	8,6	14,3	28,5	32,4	20,2
	%	2005	8,7	4,6	23,7	6,3	4,3	8,4	26,6	26,6	16,4
GRÜNE .....	Anz.	2009	4 643 272	203 782	47 841	138 454	475 742	52 283	84 567	61 734	299 535
	Anz.	2005	3 838 326	144 712	39 379	140 751	354 853	51 600	80 253	59 146	254 546
	%	2009	10,7	12,7	5,5	15,6	10,7	15,4	6,1	5,1	17,4
	%	2005	8,1	8,4	4,0	14,9	7,4	14,3	5,1	4,1	13,7
CSU .....	Anz.	2009	2 830 238	-	-	-	-	-	-	-	-
	Anz.	2005	3 494 309	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2009	6,5	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2005	7,4	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD .....	Anz.	2009	635 525	15 848	28 223	7 679	53 909	3 612	35 396	26 584	27 799
	Anz.	2005	748 568	17 061	34 747	9 463	59 744	5 341	50 280	36 970	29 070
	%	2009	1,5	1,0	3,3	0,9	1,2	1,1	2,6	2,2	1,6
	%	2005	1,6	1,0	3,5	1,0	1,3	1,5	3,2	2,5	1,6
REP .....	Anz.	2009	193 396	-	1 583	-	-	577	3 084	-	5 921
	Anz.	2005	266 101	-	-	-	-	-	-	4 825	9 947
	%	2009	0,4	-	0,2	-	-	0,2	0,2	-	0,3
	%	2005	0,6	-	-	-	-	-	-	0,3	0,5
FAMILIE .....	Anz.	2009	120 718	-	-	-	-	-	-	-	-
	Anz.	2005	191 842	20 259	-	-	-	-	-	-	-
	%	2009	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2005	0,4	1,2	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei ...	Anz.	2009	230 872	-	-	-	34 658	-	-	-	23 528
	Anz.	2005	110 603	-	-	6 864	27 404	-	-	-	-
	%	2009	0,5	-	-	-	0,8	-	-	-	1,4
	%	2005	0,2	-	-	0,7	0,6	-	-	-	-
PBC .....	Anz.	2009	40 370	-	-	-	-	855	-	-	-
	Anz.	2005	108 605	-	2 981	-	11 107	1 083	-	-	-
	%	2009	0,1	-	-	-	-	0,3	-	-	-
	%	2005	0,2	-	0,3	-	0,2	0,3	-	-	-

teilung der gültigen Stimmen nach Ländern  
 stimmen

Nordrhein- Westfalen	Sachsen	Hessen	Thüringen	Rheinland- Pfalz	Bayern	Baden- Württemberg	Saarland	Jahr	Ein- heit	Gegenstand der Nachweisung
13 288 291	35 181 95	4 398 919	1 913 559	3 103 878	9 382 583	7 633 818	808 554	2009	Anz.	Wahlberechtigte
13 257 047	3 561 357	4 366 988	1 957 755	3 084 171	9 222 560	7 529 193	818 478	2005	Anz.	
9 493 850	2 285 953	3 244 641	1 247 764	2 233 548	6 720 532	5 530 242	596 194	2009	Anz.	Wähler
10 385 230	2 695 532	3 437 326	1 477 829	2 427 981	7 181 842	5 923 917	650 089	2005	Anz.	
71,4	65,0	73,8	65,2	72,0	71,6	72,4	73,7	2009	%	Wahlbeteiligung
78,3	75,7	78,7	75,5	78,7	77,9	78,7	79,4	2005	%	
104 438	33 594	67 070	15 995	40 419	68 496	88 153	11 327	2009	Anz.	Ungültige Zweitstimmen
139 199	47 468	77 410	27 052	50 642	86 536	101 470	16 571	2005	Anz.	
1,1	1,5	2,1	1,3	1,8	1,0	1,6	1,9	2009	%	
1,3	1,8	2,3	1,8	2,1	1,2	1,7	2,5	2005	%	
9 389 412	2 252 359	3 177 571	1 231 769	2 193 129	6 652 036	5 442 089	584 867	2009	Anz.	Gültige Zweitstimmen
10 246 031	2 648 064	3 359 916	1 450 777	2 377 339	7 095 306	5 822 447	633 518	2005	Anz.	
2 678 956	328 753	812 721	216 593	520 990	1 120 018	1 051 198	144 464	2009	Anz.	SPD
4 096 112	649 807	1 197 762	432 778	822 074	1 806 548	1 754 834	211 201	2005	Anz.	
28,5	14,6	25,6	17,6	23,8	16,8	19,3	24,7	2009	%	
40,0	24,5	35,6	29,8	34,6	25,5	30,1	33,3	2005	%	
3 111 478	800 898	1 022 822	383 778	767 487	–	1 874 481	179 289	2009	Anz.	CDU
35 24 351	795 316	1 131 496	372 435	877 632	–	2 283 085	191 067	2005	Anz.	
33,1	35,6	32,2	31,2	35,0	–	34,4	30,7	2009	%	
34,4	30,0	33,7	25,7	36,9	–	39,2	30,2	2005	%	
1 394 554	299 135	527 432	120 635	364 673	976 379	1 022 958	69 427	2009	Anz.	FDP
1 024 924	269 623	392 123	115 009	278 945	673 817	693 835	47 188	2005	Anz.	
14,9	13,3	16,6	9,8	16,6	14,7	18,8	11,9	2009	%	
10,0	10,2	11,7	7,9	11,7	9,5	11,9	7,4	2005	%	
789 814	551 461	271 455	354 875	205 180	429 371	389 637	123 880	2009	Anz.	DIE LINKE
529 967	603 824	178 913	378 340	132 154	244 701	219 105	117 089	2005	Anz.	
8,4	24,5	8,5	28,8	9,4	6,5	7,2	21,2	2009	%	
5,2	22,8	5,3	26,1	5,6	3,4	3,8	18,5	2005	%	
945 831	151 283	381 948	73 838	211 971	719 265	755 648	39 550	2009	Anz.	GRÜNE
782 551	126 850	340 288	69 976	172 900	559 941	623 091	37 489	2005	Anz.	
10,1	6,7	12,0	6,0	9,7	10,8	13,9	6,8	2009	%	
7,6	4,8	10,1	4,8	7,3	7,9	10,7	5,9	2005	%	
–	–	–	–	–	2 830 238	–	–	2009	Anz.	CSU
–	–	–	–	–	3 494 309	–	–	2005	Anz.	
–	–	–	–	–	42,5	–	–	2009	%	
–	–	–	–	–	49,2	–	–	2005	%	
88 690	89 611	35 929	39 603	26 077	87 591	61 575	7 399	2009	Anz.	NPD
80 512	126 701	41 380	52 988	31 012	95 196	66 644	11 459	2005	Anz.	
0,9	4,0	1,1	3,2	1,2	1,3	1,1	1,3	2009	%	
0,8	4,8	1,2	3,7	1,3	1,3	1,1	1,8	2005	%	
30 015	7 148	19 240	4 339	18 208	54 588	48 693	–	2009	Anz.	REP
35 390	13 112	27 926	9 966	26 340	73 619	64 976	–	2005	Anz.	
0,3	0,3	0,6	0,4	0,8	0,8	0,9	–	2009	%	
0,3	0,5	0,8	0,7	1,1	1,0	1,1	–	2005	%	
45 106	–	–	–	22 279	44 421	–	8 912	2009	Anz.	FAMILIE
42 421	–	–	–	25 576	45 396	45 188	13 002	2005	Anz.	
0,5	–	–	–	1,0	0,7	–	1,5	2009	%	
0,4	–	–	–	1,1	0,6	0,8	2,1	2005	%	
59 731	–	31 917	–	–	43 215	37 823	–	2009	Anz.	Die Tierschutzpartei
49 549	–	26 786	–	–	–	–	–	2005	Anz.	
0,6	–	1,0	–	–	0,6	0,7	–	2009	%	
0,5	–	0,8	–	–	–	–	–	2005	%	
–	–	–	–	5 823	9 262	24 430	–	2009	Anz.	PBC
16 957	16 549	–	–	9 026	17 482	33 420	–	2005	Anz.	
–	–	–	–	0,3	0,1	0,4	–	2009	%	
0,2	0,6	–	–	0,4	0,2	0,6	–	2005	%	

noch: Endgültige Wahlbeteiligung und Ver  
Zweit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Mecklenburg-Vorpommern	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Berlin
MLPD .....	Anz.	2009	29261	616	1730	445	1353	216	1621	3181	1111
	Anz.	2005	45238	1131	2949	441	1911	283	3514	5412	1254
	%	2009	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,3	0,1
	%	2005	0,1	0,1	0,3	0,0	0,0	0,1	0,2	0,4	0,1
BüSo .....	Anz.	2009	38706	-	-	-	-	-	2889	-	4709
	Anz.	2005	35649	-	-	-	2188	-	-	-	3494
	%	2009	0,1	-	-	-	-	-	0,2	-	0,3
	%	2005	0,1	-	-	-	0,0	-	-	-	0,2
BP .....	Anz.	2009	48311	-	-	-	-	-	-	-	-
	Anz.	2005	35543	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2009	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2005	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
PSG .....	Anz.	2009	2957	-	-	-	-	-	-	-	1420
	Anz.	2005	15605	-	-	-	-	-	-	-	1623
	%	2009	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,1
	%	2005	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,1
Volksabstimmung ....	Anz.	2009	23015	-	-	-	-	-	-	-	-
	Anz.	2005	9643	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2009	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2005	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
ZENTRUM .....	Anz.	2009	6087	-	-	-	-	-	-	-	-
	Anz.	2005	4010	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2009	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2005	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
ADM .....	Anz.	2009	2889	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2009	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
CM .....	Anz.	2009	6826	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	2009	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP .....	Anz.	2009	1894	-	-	-	-	-	-	-	1894
	%	2009	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,1
DVU .....	Anz.	2009	45752	1807	-	1184	4318	1030	13042	3529	2275
	%	2009	0,1	0,1	-	0,1	0,1	0,3	0,9	0,3	0,1
DIE VIOLETTEN .....	Anz.	2009	31957	-	-	-	-	-	-	-	5492
	%	2009	0,1	-	-	-	-	-	-	-	0,3
FWD .....	Anz.	2009	11243	-	-	-	-	-	11243	-	-
	%	2009	0,0	-	-	-	-	-	0,8	-	-
ödp .....	Anz.	2009	132249	-	-	2988	5364	-	-	-	3220
	%	2009	0,3	-	-	0,3	0,1	-	-	-	0,2
PIRATEN .....	Anz.	2009	847870	33277	20063	23168	87046	8174	34832	28780	58062
	%	2009	2,0	2,1	2,3	2,6	2,0	2,4	2,5	2,4	3,4
RRP .....	Anz.	2009	100605	-	-	-	31977	4144	-	-	-
	%	2009	0,2	-	-	-	0,7	1,2	-	-	-
RENTNER .....	Anz.	2009	56399	16006	-	6572	-	-	-	-	-
	%	2009	0,1	1,0	-	0,7	-	-	-	-	-
Übrige <sup>1)</sup> .....	Anz.	2005	286203	-	6766	3825	20779	5960	25383	9077	54526
	%	2005	0,6	-	0,7	0,4	0,4	1,6	1,6	0,6	2,9

1) Übrige Parteien und politische Vereinigungen.



teilung der gültigen Stimmen nach Ländern  
 stimmen

Nordrhein- Westfalen	Sachsen	Hessen	Thüringen	Rheinland- Pfalz	Bayern	Baden- Württemberg	Saarland	Jahr	Ein- heit	Gegenstand der Nachweisung
4 268	5 281	1 137	1 991	650	1 769	3 640	252	2009	Anz.	MLPD
5 815	3 742	1 725	5 668	1 680	3 448	5 579	686	2005	Anz.	
0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	2009	%	
0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	0,0	0,1	0,1	2005	%	
2 396	18 789	3 746	–	–	3 305	2 872	–	2009	Anz.	BüSo
2 607	14 641	2 958	–	–	5 501	4 260	–	2005	Anz.	
0,0	0,8	0,1	–	–	0,0	0,1	–	2009	%	
0,0	0,6	0,1	–	–	0,1	0,1	–	2005	%	
–	–	–	–	–	48 311	–	–	2009	Anz.	BP
–	–	–	–	–	35 543	–	–	2005	Anz.	
–	–	–	–	–	0,7	–	–	2009	%	
–	–	–	–	–	0,5	–	–	2005	%	
1 537	–	–	–	–	–	–	–	2009	Anz.	PSG
4 087	6 549	3 346	–	–	–	–	–	2005	Anz.	
0,0	–	–	–	–	–	–	–	2009	%	
0,0	0,2	0,1	–	–	–	–	–	2005	%	
9 367	–	–	–	–	–	13 648	–	2009	Anz.	Volksabstimmung
9 643	–	–	–	–	–	–	–	2005	Anz.	
0,1	–	–	–	–	–	0,3	–	2009	%	
0,1	–	–	–	–	–	–	–	2005	%	
6 087	–	–	–	–	–	–	–	2009	Anz.	ZENTRUM
4 010	–	–	–	–	–	–	–	2005	Anz.	
0,1	–	–	–	–	–	–	–	2009	%	
0,0	–	–	–	–	–	–	–	2005	%	
–	–	–	–	–	–	2 889	–	2009	Anz.	ADM
–	–	–	–	–	–	0,1	–	2009	%	
–	–	–	–	–	6 826	–	–	2009	Anz.	CM
–	–	–	–	–	0,1	–	–	2009	%	
–	–	–	–	–	–	–	–	2009	Anz.	DKP
–	–	–	–	–	–	–	–	2009	%	
7 358	–	2 516	–	1 729	3 491	3 473	–	2009	Anz.	DVU
0,1	–	0,1	–	0,1	0,1	0,1	–	2009	%	
–	–	–	–	–	13 872	12 593	–	2009	Anz.	DIE VIOLETTEN
–	–	–	–	–	0,2	0,2	–	2009	%	
–	–	–	–	–	–	–	–	2009	Anz.	FWD
–	–	–	–	–	–	–	–	2009	%	
8 866	–	–	5 086	6 334	75 866	24 525	–	2009	Anz.	ödp
0,1	–	–	0,4	0,3	1,1	0,5	–	2009	%	
158 585	–	66 708	31 031	41 728	135 790	112 006	8 620	2009	Anz.	PIRATEN
1,7	–	2,1	2,5	1,9	2,0	2,1	1,5	2009	%	
12 952	–	–	–	–	48 458	–	3 074	2009	Anz.	RRP
0,1	–	–	–	–	0,7	–	0,5	2009	%	
33 821	–	–	–	–	–	–	–	2009	Anz.	RENTNER
0,4	–	–	–	–	–	–	–	2009	%	
37 135	21 350	15 213	13 617	–	39 805	28 430	4 337	2005	Anz.	Übrige <sup>1)</sup>
0,4	0,8	0,5	0,9	–	0,6	0,5	0,7	2005	%	

## Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Roderich Egeler  
Präsident des Statistischen Bundesamtes  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Brigitte Reimann,  
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 2086
- E-Mail: [wirtschaft-und-statistik@destatis.de](mailto:wirtschaft-und-statistik@destatis.de)

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage  
Part of the Elsevier Group  
Postfach 43 43  
72774 Reutlingen  
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50  
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35  
E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

oder bei unserem Informationsservice  
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)